

Zinsen verboten

Die Commerzbank konstruiert den ersten islamisch ausgerichteten Fonds in Deutschland

Von Daniel Imwinkelried

Berlin - Mohammed, der Prophet des Islam, hatte nichts gegen Gewinne: Immerhin war er selbst Kaufmann. "Allah hat den Handel erlaubt, aber den Wucher verboten", heißt es im Koran. Im Islam ist also nicht alles erlaubt, was Rendite abwirft. Die Manager von Anlagefonds, die sich nach islamischen Grundsätzen richten, müssen den Firmen genau auf die Finger schauen, bevor sie investieren. Gottgefälliges Verhalten ist ebenso wichtig, wie den Aktionärsnutzen zu mehren.

Die Commerzbank konstruiert derzeit den Al-Sukoor Fund, den ersten islamisch ausgerichteten Fonds in Deutschland. Er soll ab dem 1. März aktiv verwaltet und im zweiten Quartal hier zu Lande vertrieben werden. Damit Unternehmen im Fonds Unterschlupf finden, müssen sie drei Hürden nehmen. Keine Gnade finden erstens Firmen, die Waffen, Tabak oder Alkohol herstellen. Auf der schwarzen Liste stehen zweitens Gesellschaften, deren Verschuldungsgrad größer als 30 Prozent ist oder die drittens mehr als fünf Prozent ihrer Einnahmen aus Zinseinkünften beziehen.

Bei der letzten Bestimmung haben die Initiatoren allerdings ein Auge zugeedrückt. Immerhin besteht im Islam ein Zinsverbot. "Es gibt jedoch kaum Unternehmen, die ohne Zinseinnahmen arbeiten", sagt Ulf Hollstein, Kundenbetreuer bei der Frankfurter CICM, dem "Investment Adviser". Als Kompromiss hat man daher die Fünf-Prozent-Hürde ins Reglement aufgenommen. Um diesen kleinen Sündenfall auszubügeln, werden rund 0,2 bis 0,3 Promille des Fondsvermögens gespendet.

Solche Regeln legen die christlichen Vermögensverwalter der CICM allerdings nicht nach eigenem Gutdünken fest. Wie bei "islamischen" Fonds üblich, wacht beim Al-Sukoor-Fonds ein so genanntes Scharia-Board über den Anlageprozess. Als Partner konnte die saudi-arabische Dallah-Al-Baraka-Gruppe gewonnen werden: "Deren konservativere Ausrichtung war uns wichtig, damit nicht der Vorwurf auftaucht, der Fonds sei zu wenig islamisch", sagt Hollstein.

Religiöse Grundsätze müssen die Rendite nicht unbedingt beschneiden. Islamisch ausgerichtete Fonds jedenfalls machten 1999 ein gute Figur. So erzielte der Al-Dar Islamic Fund der Bank Pictet eine Performance von 47,32 Prozent. Damit überflügelte er verschiedene Vergleichsindizes: Der MSCI-World-Index legte nur um 23,5 Prozent zu und der FTSE-Global-Islamic-Index um 32,45 Prozent. "Uns kam dabei sogar zugute, dass wir wegen des Zinsverbots nicht in Banken und Versicherungen investieren dürfen", sagt Laurent Chappuis von Pictet. Denn diese schnitten im vergangenen Jahr meist schlecht ab.

Channel: Finanzen

Ressort: Finanzen

Erscheinungsdatum: 26. 01. 2000